albertinen
in besten Händen

Hamburg, den 28. März 2012

Albertinen-Gruppe

Albertinen-Herzzentrum setzt bundesweit Maßstäbe: Patienten bekommen regelhaft MRT-fähige Herzschrittmacher

Das Albertinen-Herzzentrum Hamburg mit den Standorten Albertinen-Krankenhaus und Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus setzt bundesweit Maßstäbe. Die renommierte Einrichtung für Herzmedizin, in der jährlich rund 700 Schrittmachereingriffe vorgenommen werden, implantiert seit kurzer Zeit regelhaft Herzschrittmacher, die auch eine spätere Untersuchung per Magnet-Resonanz-Tomographie (MRT) erlauben. Dr. Peter Unger, Leitender Oberarzt in der Klinik für Kardiologie im Albertinen-Krankenhaus: „Das Albertinen-Herzzentrum ist bundesweit die erste Einrichtung, die ihren Herzschrittmacherpatienten regelhaft den Zugang zur MRT-Untersuchung ermöglicht. Damit können jetzt auch bei ihnen ernsthafte Erkrankungen wie etwa Schlaganfall oder Tumoren mittels MRT sicher diagnostiziert werden, was Leben retten kann.“

MRT: Erste Wahl bei Diagnostik in der Tumormedizin und bei Schlaganfällen

Bei der MRT, auch Kernspintomographie genannt, handelt es sich um ein modernes diagnostisches Verfahren zur Darstellung der inneren Organe und Gewebe durch Magnetfelder und Radiowellen. Es ermöglicht die präzise Darstellung der menschlichen Organe und dient so beispielsweise der sicheren Früherkennung von Schlaganfällen oder Tumorerkrankungen. Ebenso kommt es bei der Diagnose von Erkrankungen des Bewegungsapparates zum Einsatz. Die Kardio-MRT, die im Albertinen-Herzzentrum am Albertinen-Krankenhaus durchgeführt wird, ist heute der „Goldstandard“ für die Beurteilung vieler Funktionsparameter z.B. im Zusammenhang mit Herzklappenerkrankungen oder angeborenen Herzfehlern. Bei der Kernspintomographie handelt sich überdies um ein für den Patienten sehr schonendes Verfahren, da es mit keiner Strahlenbelastung verbunden ist.

Albertinen-Diakoniewerk e.V. - Süntelstraße 11A - 22457 Hamburg

Kontakt: Dr. Fabian Peterson, Leitung PR/Unternehmenskommunikation
Telefon: 040 55 88-2408, Telefax: 040 55 88-2485, mobil: 0175 269 0474

Neue Generation Herzschrittmacher

MRT-fähige Herzschrittmacher sind seit ca. zwei Jahren verfügbar und werden bislang nicht regelhaft implantiert. Das kann für den Patienten erhebliche Nachteile mit sich bringen, wenn er später auf eine MRT-Untersuchung angewiesen ist. Dr. Matthias Gasthaus, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin – Kardiologie im Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus: „Bei Menschen mit herkömmlichen Schrittmachern ist eine Kernspinuntersuchung mit erheblichen Gefahren verbunden, da die Magnetfelder des MRT-Gerätes die Funktionsfähigkeit des Herzschrittmachers beeinflussen und die Sicherheit des Patienten gefährden können.“ So blieben Patienten mit konventionellen Schrittmachern von einem der wichtigsten Verfahren der bildgebenden Diagnostik ausgeschlossen. Schätzungen zufolge benötigt mehr als jeder zweite Träger eines Herzschrittmachers während der Laufzeit seines Schrittmachers eine MRT-Untersuchung.

Die im Albertinen-Herzzentrum implantierten Herzschrittmacher sind für eine Ganzkörper-MRT und auch Kardio-MRT zugelassen. Der MRT-fähige Herzschrittmacher enthält keine magnetisch aufladbaren Teile mehr, zudem werden die Schaltungen auf besondere Weise geschützt. Ebenso wird durch eine besondere Stimulationelektrode das Risiko minimiert, dass sich die Elektrodenspitze während der Untersuchung erhitzt und dadurch Herzgewebe schädigt. Ein spezieller Röntgenmarker auf dem Schrittmacher und den Elektroden hilft vor der MRT-Untersuchung bei der sicheren Identifizierung. Vor und nach der Untersuchung wird der Herzschrittmacher entsprechend programmiert. Lediglich bei der neuesten Generation von besonders leistungsfähigen Kernspintomographen (3 Teslar) bleibt eine Untersuchung weiterhin ausgeschlossen.

Bestmögliche Patientenversorgung

MRT-fähige Schrittmacher sind teurer als herkömmliche Schrittmacher und werden im Abrechnungssystem der Kliniken auf Fallpauschalenbasis (DRG-System) derzeit noch nicht ausreichend abgebildet – die implantierende Klinik muss also einen Teil der Kosten selbst tragen. Diese betragen pro Fall mehrere Hundert Euro. „Wir haben uns dennoch zu diesem Schritt entschlossen, weil er der bestmöglichen Versorgung der Menschen dient, die sich uns anvertrauen“, sagt Professor Dr. Fokko ter Haseborg, Vorstandsvorsitzender des Albertrinen-Diakoniewerks. Er werde darauf drängen, dass die Mehrkosten im DRG-System schnellstmöglich vollständig abgebildet werden. „Aufgrund der enormen Vorteile für den Patienten bin ich sicher, dass sich die regelhafte Implantation von MRT-fähigen Herzschrittmachern sehr bald durchsetzen wird. Ich freue mich, dass Albertinen hierbei eine Vorreiterreiter für seine Patienten einnimmt“.

Albertinen-Diakoniewerk e.V. - Süntelstraße 11A - 22457 Hamburg

Kontakt: Dr. Fabian Peterson, Leitung PR/Unternehmenskommunikation
Telefon: 040 55 88-2408, Telefax: 040 55 88-2485, mobil: 0175 269 0474

Das Albertinen-Diakoniewerk e.V. wurde 1907 von der Oberin Albertine Assor gegründet und ist heute der größte diakonische Krankenhausträger in Hamburg.

Es betreibt in der Albertinen-Gruppe das Albertinen-Krankenhaus und das Albertinen-Haus – Zentrum für Geriatrie und Gerontologie in Hamburg-Schnelsen, das Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus, die Residenz am Wiesenkamp, das Feierabendhaus sowie das Diakonie-Hospiz Volksdorf in Hamburg-Volksdorf.

In den Kliniken der Albertinen-Gruppe werden jährlich über 80.000 Patienten ambulant und stationär behandelt. Rund 1000 stationäre Krankenhausbetten und 64 teilstationäre Plätze sowie 24 Plätze in der ambulanten geriatrischen Rehabilitation werden vorgehalten. Darüber hinaus stehen 40 Plätze für die gezielte Betreuung demenzkranker Menschen (Max Herz-Haus), 16 Hospizplätze, 183 Plätze in Alten- und Pflegeeinrichtungen sowie 349 Wohneinheiten in Seniorenwohnanlagen zur Verfügung.

Zur Albertinen-Gruppe gehören auch ein Blutspendedienst, die Albertinen-Schule als zentrale Ausbildungsstätte für die Generalisierte Pflegeausbildung und den dualen Studiengang Pflege (in Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg) mit 144 Plätzen, zwei ambulante Pflegedienste, eine Akademie für Fort- und Weiterbildung, zwei Kindertagesstätten mit insgesamt 214 Plätzen sowie weitere Einrichtungen für Patienten und Mitarbeiter. Gewerbliche Betriebe innerhalb der Albertinen-Gruppe sind unter anderem die Albertinen-Services GmbH und die Albertinen-Zentrale Dienste GmbH.

Die Albertinen-Stiftung fördert die Arbeit des Albertinen-Diakoniewerks und unterstützt humanitäre und soziale Projekte.

Die rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Albertinen-Gruppe erwirtschaften einen Gesamtumsatz von rund 190 Millionen Euro.

Albertinen-Diakoniewerk e.V. - Süntelstraße 11A - 22457 Hamburg

Kontakt: Dr. Fabian Peterson, Leitung PR/Unternehmenskommunikation
Telefon: 040 55 88-2408, Telefax: 040 55 88-2485, mobil: 0175 269 0474